

## Schmidt, Prof. Dr. phil. Rudolf

15. März 1912 Montabaur 1. August 2005 Montabaur

Pädagoge, Künstler

*An 15. März 1912 wurde ich als zweitältester von vier Söhnen  
des Postschaffners Peter Schmitt und seiner Ehefrau Katharina, geb. Petri,  
in Montabaur geboren. Dort verbrachte ich meine Kinder- und Jugend-  
jahre. Nach dreijähriger Volksschulzeit besuchte ich das Gymnasium  
zu Montabaur, wo ich am 19. März 1930 die Reifeprüfung ablegte.*

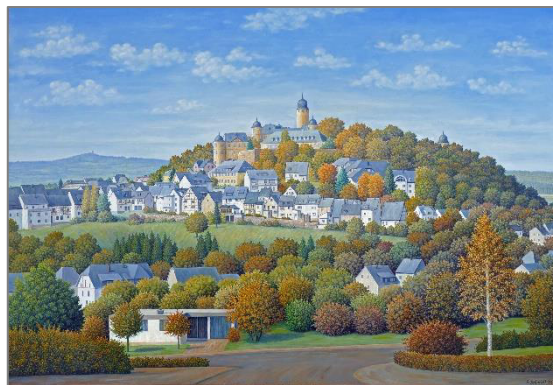
Nach der Reifeprüfung studiert Schmidt von 1930 bis 1932 an der Pädagogischen Akademie in Bonn. Ohne feste Anstellung unterrichtet er an den Volksschulen Niederelbert und Wirges. In Wirges erprobt er 1933/34 mit Genehmigung der obersten Schulbehörde die Kernsche Ganzheitsmethode, d. h. die Kinder lernten Lesen und Schreiben von „ganzen Wörtern“ ausgehend. Schließlich ist er Hilfslehrer in Gackenbach, Horbach und Gräveneck a. d. L. Am 17. Dezember legt er seine zweite Lehrerprüfung ab und wird am 1. April 1939 endgültig an der Volksschule in Oberahr angestellt.



Im August 1939 wird er zum Kriegsdienst eingezogen und gerät im August 1944 in der Bretagne in amerikanische Gefangenschaft. Er kehrt im Juli 1946 aus den U. S. A. zurück.

Schmidt widmet sich seiner künstlerischen Weiterbildung und wirkt ein Jahr lang als freischaffender Künstler. Im November 1947 tritt er wieder in den Schuldienst ein und ist bis 31. März 1956 an der einklassigen Schule in Stahlhofen tätig, wo er *einen den Anforderungen moderner Landschulpädagogik entsprechenden Schulneubau* veranlasst. Auf seinen Antrag wird er mit Wirkung vom 1. April 1956 an die Josef-Kehrein-Schule in Montabaur versetzt, wo er bis 1963 als Lehrer wirkt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit studiert er von 1954 bis 1962 an der Universität Mainz Pädagogik, Psychologie und Kunstgeschichte und promoviert zum Dr. phil. Im Jahre 1963 beendet er seine Lehrtätigkeit in Montabaur und wird 1964 Dozent für Lehrerfortbildung in Fulda für das Fach Psychologie. Im gleichen Jahr wird er an die Pädagogische Hochschule in Saarbrücken berufen, dort Forschungs- und Lehrtätigkeit mit dem Schwerpunkt Grundschulpädagogik. Er habilitiert und wird zum Professor ernannt.



Prof. Schmidt tritt 1977 in den Ruhestand und beginnt *eine intensive künstlerische Tätigkeit (Grafik, Malerei, plastisches Gestalten) unter Bevorzugung von Motiven aus Montabaur und der Westerwaldheimat. Teilnahme an zwei Kunstausstellungen in Böblingen, an je einer Ausstellung in Montabaur und Tonnerre. Eigene Ausstellungen in Montabaur, Westerburg, Bad Marienberg und Hachenburg (Landschaftsmuseum).*





Prof. Dr. Rudolf Schmidt verstarb im 94. Lebensjahr. Das Grab befindet sich auf dem Friedhof in Montabaur.

#### **Werke:**

Ölgemälde, Aquarelle und Ätzzradierungen, Motive aus Montabaur und umliegenden Dörfern, u. a.: Schloss Montabaur, 1980, Radierung 11/25, StAM; Schloss Montabaur, 1995, Öl auf Leinwand, StAM (Foto rechts); Schloss Montabaur und Wolfsturm, 1988/89, Öl auf Leinwand, StAM (Foto links); Schloss Montabaur und Wolfsturm, Radierung 6/50, Privatbesitz; Wolfsturm, 1977, Radierung, StAM; Großholbach, 1978, Radierung, 4/25, Privatbesitz Winfried Röther.

#### **Quellen/Literatur:**

Schulchronik der Josef-Kehrein-Schule 1956, S. 369-371;

<http://www.rppd-rlp.de/pk00706>;

<http://kunstsammlung-rudolf-schmidt.blogspot.com/2014/08/prof.html>;

Kunsthalle Montabaur der Historica-Stiftung gGmbH: Montabaur in der Kunst – gestern und heute, Ausstellung zum Jubiläum der Stadt Montabaur „725 Jahre Stadtrechte“ 8. bis 25. September 2016, Ausstellungskatalog S. 65-67;

WZ vom 2. August, 3. August, 4. August 2005; RZ Neuwied vom 6. April 2006;

Fotos: <http://kunstsammlung-rudolf-schmidt.blogspot.com/>; Winfried Röther 2021, 2023.

Winfried Röther